„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada $2.50
für Ausland $3.50
Büros und Druckerei:
1835 Halifax Straße, Regina.

Der Courier

"The Courier"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada $2.50
to foreign countries .. $3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

Organ der deutsch sprechenden Canadier

17. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 13. August 1924 | 12 Seiten | Nummer 40

Premier Dunning über die Besiedlung Westcanadas

Einwanderer müssen Selbstvertrauen und Selbsthilfe mitbringen

Hon. Charles A. Dunning, der Premier von Saskatchewan ist soeben von einer längeren Reise nach England zurückgekehrt, wo er überall herzlichste Aufnahme gefunden hatte. Mit großem Interesse wurden namentlich seine Mitteilungen über die Lage und Verhältnisse Westcanadas entgegengenommen, da er in dieser Hinsicht als Autorität gelten kann. Unter anderem hielt er auch vor der „Overseas League" in London eine Rede, der wir folgendes entnehmen:

„Unsere größte Stadt hat nur etwa 42,000 Einwohner. 72 Prozent unserer Bevölkerung leben auf dem Lande. Ich gehöre zu jenen, die das bei dem gegenwärtigen Stande unserer Entwicklung als ein gesundes Verhältnis betrachten. Wegen dieser Lage laden wir gegenwärtig nur jene zu unseren Gestaden ein, die bereit sind, den Ackerbau als ihren Lebensberuf zu ergreifen. Für Industriearbeiter ist augenblicklich keine Gelegenheit vorhanden. Unsere Industrien sind in der Hauptsache mit solchen Arbeitskräften gut versorgt.

Die Einwanderungssache ist jetzt für alle Völker der Welt, mindestens für alle europäischen Völker sehr interessant, weil anscheinend die Menschheit in Bewegung ist. Eine der großen Wanderungen, wie sie schon früher in der Weltgeschichte sich zutrugen, ist im Gange. Sie geht so stille vor sich, daß die Welt sie kaum merkt, aber ich kann sagen, daß die Völker des europäischen Kontinents heute an die Tore von Canada pochen und um Einlaß bitten, weil sie glauben, daß die Verhältnisse dort besser sein müßten als in dem Lande, aus dem sie kommen. In Großbritannien finde ich eine etwas andere Haltung. Natürlich wünschen jene, die in Canada britischen Blutes sind, eine beträchtliche britische Einwanderung in unser Land, damit die britischen Einrichtungen, die errichtet worden sind, zu Gunsten zukünftiger Generationen erhalten bleiben. Wir wünschen es, aber ruhiges Nachdenken, ein ruhiges Studium der Geschichte sagen uns, daß, wenn die Menschheit in einer der großen Wanderbewegungen begriffen ist, ein Volk oder eine Rasse einen Lieblingsplatz nicht für sich allein beanspruchen kann, wenn andere ihn ebenfalls gerne einnehmen möchten. Das ist eine Lehre der Geschichte. Wir könnten während dieser Zeit das Tor gegen alle jene verschließen, die nicht unseres Blutes sind. **Ich bin kein Vertreter dieses Kurses, weil ich seine Wertlosigkeit, seine Unmöglichkeit in einer Zeit wie dieser einsehe und im Hinblick auf ein Land wie das unsrige.**

Ich kann die Abneigung der britischen Industriearbeiter verstehen, in ein Land zu kommen, wo das Farmen die Hauptbeschäftigung darstellt. Ich verstehe aber nur schwer den Gesinnungsstand von jenen vielen, die über die Einwanderung nach Westcanada zu mir gesprochen haben, deren Anschauungen am besten durch die oft an mich gerichtete Frage illustriert werden: „Was will die Regierung für uns tun, wenn wir hinübergehen?" Vielleicht bin ich zu schlicht dazu, um eine solche Frage zu beantworten. Vielleicht erlaubt es meine Erfahrung nicht die Frage in freundlichem Licht zu betrachten, weil ich überzeugt bin, **daß zwar die Regierungen viel durch Rat u. Hilfe für jene tuen können, die bereit sind, sich selbst zu helfen, daß aber keine Regierung die Tugenden des Selbstvertrauens und des Unternehmungsgeistes auf Männer und Frauen übertragen kann, Tugenden, welche der Auswanderer in ein neues Land haben muß, wenn er zu Erfolg kommen will. Wenn ein Mann oder eine Frau in England beabsichtigt, nach Westcanada zu gehen, um sich an den Staat oder an die Provinz anzulehnen, möchte ich ihm den guten Rat geben, zu Hause zu bleiben. Wir wollen Leute in Westcanada, die sich nicht auf den Staat verlassen wollen, sondern die den Staat unterstützen wollen und ihn zu dem machen, was er sein soll."**

* * *

Die letzten Worte Premier Dunnings sind so zutreffend und wertvoll, daß sie unserer Meinung nach in alle Sprachen übersetzt werden sollten. Jedem, der nach Canada auszuwandern beabsichtigt, sollte von den canadischen Einwanderungsbeamten in europäischen Häfen ein Abdruck dieser Worte in seiner Muttersprache zur aufmerksamsten Beachtung überreicht werden. Wir können hier keine Leute brauchen, die mit der Hoffnung nach Canada kommen, daß ihnen hier die gebratenen Tauben ins den Mund fliegen oder daß sie die Dollars auf der Straße finden. Solche Menschen laufen bereits genug hierzulande herum. Es fehlt ihnen vielfach die richtige Arbeitslust und sie möchten sich ein recht bequemes Leben bei hohem Verdienst und bei geringer Anstrengung machen. Die Folge davon ist, daß sie den öffentlichen Verwaltungen zur Last fallen und von dem sauer erworbenen Gelde der Steuerzahler leben. Das ist ein unerträglicher Zustand für ein Land, wie Canada, das erst in der Entwicklung steht. Wir sagen mit Premier Dunning: Solche Leute sollen zu Hause bleiben. Was wir in Canada brauchen, sind Menschen, die bereit sind, sich unter härtester Arbeit, unter Leiden und Entbehrungen den Weg zu einer glücklichen, dauernden Existenz zu bahnen. Schwächlinge und Weichlinge, Faulenzer und Eckensteher kommen in Canada an die falsche Adresse.

Das mögen unsere deutschcanadischen Freunde auch allen auswanderungslustigen Bekannten und Verwandten im alten Lande mitteilen, damit sie vor trügerischen Hoffnungen und bitteren Enttäuschungen bewahrt bleiben.

Fast 40,000 Mehrheit gegen Prohibition

Die Exekutive der Moderation League von Saskatchewan hielt am letzten Donnerstag im King's Hotel in Regina eine Sitzung ab, an der u. a. teilnahmen: J. W. Ehmann, Regina; Brig. Gen. G. S. Turford, Moose Jaw; C. J. Watson, Regina; Rev. A. Beauchamp Payne, Shaunavon; R. H. Hall, Prince Albert; Capt. Finn, Prince Albert; J. R. C. Honeyman, Regina; D. Bannatyne, Estevan; S. Gibson, Regina; Robert Bagg, Regina; Col. J. McAughey, Saskatoon; A. E. Mathews, Regina, and A. T. Hunter, Regina.

Die Versammlung trat dafür ein, daß bei der kommenden Gesetzgebung den Wünschen der Wähler entsprechend Rechnung getragen werde. Nach Rückkehr Premier Dunnings von seiner Englandreise solle bei ihm um eine Aussprache über die Angelegenheit nachgesucht werden.

Nach einer Mitteilung im Laufe der Sitzung stellt sich das Abstimmungsergebnis heute folgendermaßen dar:

Nein	Ja	Mehrheit
80,482	119,546	39,064
2 A	2 B	Mehrheit
88,691	80,895	7,796

Die Rostbekämpfung

Winnipeg. — Canadische und amerikanische Sachverständige für Weizenrost werden sich am 9. und 10. Sept. in Winnipeg versammeln, um einen einheitlichen Feldzug gegen die größte Gefahr für die Ernte des Westens zu organisieren.

Führende Kenner der Verhältnisse sind eingeladen zu dieser Konferenz, die die erste ihrer Art in Canada ist und dazu beitragen soll, die weitere Schädigung des Weizens durch den schlimmen Feind des Rostes zu unterbinden.

Riesenbrand in Moose Jaw

Moose Jaw. — Entweder durch Entzündung von Celluloidwaren oder durch Explosion gefüllter Gaszylinder brach ein Feuer im Woolworth Building aus, das fast vollständig niederbrannte. Der Sachschaden wird auf $200,000 geschätzt. Margaret Henzie und Harold Holdsworth trugen schwere Brandwunden davon, an denen erstere gestorben ist. Sechs andere Kinder sind gleichfalls verletzt.

Schwere Stürme in den Ver. Staaten

Chicago, 11. Aug. — Durch schwere Stürme in Wisconsin, Iowa und Illinois wurden eine Anzahl Leben vernichtet und ein auf zwei Millionen Dollars geschätzter Eigentumsschaden angerichtet. Das am schwersten heimgesuchte Wisconsin berichtete sechs Todesfälle, der Lebensverlust in der ganzen Woche stellt sich in jenem Staat auf 15. Durch den starken Regen litten am meisten drei mittelwestliche Counties von Wisconsin. Der Schaden wird dort auf eine Million veranschlagt. Hunderte von Farmern gerieten in eine Notlage, indem die Wasserfluten Ernten zerstörten, Farmhäuser vernichteten, Bäume entwurzelten und etwa 200 Brücken in dem Staat wegschwemmten. Das Rote Kreuz traf Maßnahmen zum Beistand der dortigen Notleidenden. Illinois und Iowa hatten abermals schwere Regengüsse, wodurch der früher angerichtete Schaden erhöht wurde. In Chicago entstand durch einen Regensturm in wenigen Minuten ein Verlust von Tausenden von Dollars. Aus Iowa ist ein Todesfall berichtet, eine Frau nahe Granger wurde getötet. In Chicago kam ein kleines Mädchen um, als der Blitz in ein Treirad, auf welchem das Kind saß, schlug. Unweit Muscatine, Iowa, wurde ein Flugzeug durch den Regen herabgezwungen, zwei Aeroplane auf einem Landungsfeld bei Chicago rissen sich von ihrer Verankerung los. Ein Teil der Tribüne auf dem Hawthrone Rennplatz wurde ebenfalls niedergerissen.

Lafayette, Ind., 11. Aug. — In der Anlage der Western Indiana Gravel Co. wurden zwei Männer vom Blitz erschlagen und elf andere verwundet. Die Verletzungen sind indessen nicht schlimm.

Indianapolis, 11. Aug. — Heftige Regen- und Hagelstürme töteten in Indiana fünf Menschen. Ein Dutzend andere sind verletzt, der Sachschaden ist groß.

General Ludendorff erkrankt.

Berlin, 11. Aug. — General Ludendorff ist krank und konnte die auf heute angesetzte Rede vor vaterländischen Gesellschaften nicht halten.

Ernteaussichten in Canada

Der wöchentliche Ernstebericht der Bank of Montreal teilt mit, daß die Verhältnisse infolge des kühlen Wetters und der Regenfälle sich fast überall in den Prärieprovinzen gebessert haben. Bei günstigem Wetter dürfte die Ernte in zwei oder drei Wochen beginnen. In der Provinz Quebec hat ein ideales Wachswetter die Bedingungen bedeutend günstiger gestaltet. In Ontario sind die Verhältnisse durchaus gut und kürzlicher Regen und warmes Wetter haben allen Feldfrüchten genützt. In den Seeprovinzen ist Regen nötig, doch ist der Erntestand durchschnittlich mittelmäßig bis gut. In Brit. Columbia haben Regen in der ganzen Provinz den Gemüsen und den Viehweiden gut getan.

Ueber die Prärieprovinzen schreibt der Bericht der Bank of Montreal:

Edmonton - Distrikt: Genügend Regenfall, um die Frucht zur Reife zu bringen. Mittelmäßige Ernte ist zu erwarten, ausgenommen die östlichen Teile, wo keine beträchtliche Besserung eintrat.

Calgary - Distrikt: Die Aussichten haben sich in der letzten Woche gebessert und gute Ernte ist zu erwarten, ausgenommen die östlichen Teile, wo die Ernte gering sein wird.

Lethbridge - Distrikt: Kürzliche Regen haben gute Wirkung gehabt. Erntestand im Südwesten gut, im Nordwesten mittelmäßig, im Osten, besonders im Medicine Hat-Distrikt dürftig. Der Hagelschaden ist mit Ausnahme der Gegend zwischen Taber und Barons unbedeutend. Die Futterlage hat sich sehr gebessert.

Saskatoon - Distrikt: Die Frucht hat infolge starker Regen gute Fortschritte gemacht und die Aussicht ist günstiger. Der Weizen auf Sommerfall-Land verspricht ein mäßiges Ergebnis. Auf anderem Lande sind die Saaten im Wachstum zurück und ungleich. Das Futtergetreide hat an Wachstum gewonnen und dürfte die Futterlage bessern, während einige Distrikte Hagelschlag melden. Die Ernte wird nicht vor der letzten Augustwoche beginnen.

Regina - Distrikt: Regenschauer waren ziemlich allgemein und die Aussichten sind im Süden andauernd günstig. Im Norden hat sich die Lage etwas gebessert. Eine mäßige Ernte wird erwartet, ausgenommen den Westen, wo nur wenig hereinzubringen ist. Einige Distrikte melden Hagelschaden. Die Ernte wird in etwa 2 bis 3 Wochen beginnen.

Winnipeg - Distrikt: — Feuchtigkeit ist reichlich vorhanden vorhanden und die Weizenähren wachsen gut aus. Die Witterungsverhältnisse sind nicht förderlich für weitere Entwicklung des auftretenden Rostes. Das Schneiden kann in zwei oder drei Wochen beginnen. Roggen und Gerste werden schon stellenweise geerntet.

Letzte Nachrichten

Vater und zwei Töchter getötet.

Bethune, 12. Aug. — George Smith, 40 Jahre alt, und seine 2 und 17jährigen Töchter sind bei einem Zusammenstoß ihres Autos mit dem C. N. R.-Zug No. 6 tödlich verunglückt.

Schwerer Brand in Chamberlain.

Chamberlain, 12. Aug. — Ein Feuer, das im Poolroom von A. Traynor ausbrach, zerstörte außerdem das Post- und Telegraphenamt sowie ein Pensionshaus. Der Schaden beläuft sich auf $15,000.

Wann soll die Ruhr geräumt werden?

London, 12. Aug. — Auf der Londoner Konferenz haben sich gestern Schwierigkeiten hinsichtlich der Ruhr-Räumung ergeben, die im Mittelpunkt der Debatte steht. Ueber die Notwendigkeit der Räumung scheint man sich klar zu sein, dagegen möchte der französische Premier Herriot den Zeitpunkt des Räumungsbeginnes anscheinend möglichst weit hinausschieben. Um die Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen, hatte Herriot eine lange Unterredung mit dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann. Dieser und Reichskanzler Marx konferierten dann mit dem belgischen Premier Theunis und späterhin mit dem englischen Premier MacDonald.

Eine provinziale Organisation der Progressiven

In Saskatoon wurde am 5. August unter Teilnahme von etwa 100 Delegaten die Organisation einer „Provincial Progressive Association" für Saskatchewan beschlossen. Harris Turner, der Oppositionsführer in der Legislatur von Saskatchewan, wurde zum Vorsitzenden des provisorischen Exekutiv-Komitees gewählt. Bei der nächsten Provinzialwahl sollen progressive Kandidaten ins Feld geführt werden. Die Versammlung übte Kritik an dem jetzigen Sytem der Parteiregierung, wobei die Wohlfahrt des Volkes den Parteiinteressen untergeordnet würde. Selbstverständlich wurde auch der alte Ruf nach Sparsamkeit durch Verminderung der Beamten, durch Verminderung der Wahlkreise u. s. w. erhoben. Die Schulpolitik solle revidiert werden. In welchem Sinne, wurde leider nicht gesagt. Die Konvention billigte ferner das genossenschaftliche Vermarktungssystem und sprach sich für Unterstützung der betreffenden Organisationen aus. Auch Dominionfragen, wie Senatsreform und Hudson Bay-Bahn wurden angeschnitten.

* * *

Viel Neues scheint die neue progressive Organisation nicht zu bieten. Es ist aber auch ein Irrtum, zu glauben, daß durch neue Parteien jene Zustände gebessert werden könnten, die oft gar nicht in der Gewalt der Parteien liegen. Die bisherige Erfahrung in allen Ländern und Provinzen hat gezeigt, daß neue Parteigründungen zunächst nur Verwirrung unter den Wählern anrichteten und daß sie schließlich doch wieder in die Fußstapfen der alten Parteien eintreten mußten, weil eben die Kritik leichter ist als das Bessermachen.

282,042,000 Buschel Weizen

Laut canadischer Regierungsschätzung

Ottawa. — Das Dominion Bureau of Statistics schätzt die diesjährige canadische Weizenernte auf 282,042,000 Buschel. Im letzten Jahre waren es 474,199,000 Buschel. Die Anbaufläche ist heuer 765,679 Acker gegen 815,706 Acker im Vorjahre.

Schwerer Vorwurf gegen Kaiser Karl von Oesterreich

Wird aus Buch ausgemerzt

Berlin, 11. August. — Die in dem kürzlich erschienenen Memoirenwerk des früheren preußischen Kriegsministers Generalleutnant von Stein enthaltenen Andeutungen, daß Kaiser Karl von Oesterreich von den Alliierten bestochen worden sei, werden in der nächsten Ausgabe des Buches ausgemerzt sein. Es ist dies eine Folge des Vorgehens von sieben österreichischen Feldmarschällen, die General von Stein wegen solcher, von ihnen als unwahr bezeichneten Unterschiebung zum Duell gefordert hatten.

General von Stein hat seine Angaben nicht zurückgenommen, sich indessen dazu bereit erklärt, sie aus den weiteren Ausgaben seines Buches auszulassen. Damit erklärten sich die österreichischen Offiziere, zu denen F. von Georgi, Ritter von Krobatin, von Lebar und Czapp von Birkenstetten gehörten, für zufriedengestellt.

Fehlbetrag in Oesterreichs Haushalt

Wien, 11. Aug. — Die Voranschläge der österreichischen Regierung gewärtigen ein Defizit von 129,400,000,000 Kronen für den Monat August, laut Bericht von Dr. Alfred Zimmermann, Generalkommissar für Oesterreichs Finanzen unter dem Völkerliga-Plan.

Wie der Kommissar darlegt, sei unter dem Finanzplan der Liga kein Fehlbetrag in diesem vierten Entwicklungsstadium des Wiederaufbaus Oesterreichs vorausgesehen worden. Indessen hebt er hervor, die Hälfte des Fehlbetrages sei durch Einführung elektrischer Triebkraft für die Eisenbahnen verursacht worden. Von der österreichischen Regierung werde geltend gemacht, daß diese Ausgaben durch den unverausgabten Teil der internationalen Anleihe an das Land gedeckt werden sollten.

Italienische Faschistenpartei hat neues Direktorium erwählt.

Rom, 10. August. — Der Nationalrat der Faschistenpartei hat ein aus 21 Mitgliedern bestehendes neues Direktorium erwählt. Elf der Direktoren sind Abgeordnete.

Räumung des Ruhrgebietes

Ist beharrliche deutsche Forderung auf Londoner Konferenz

London, 10. Aug. — Deutschland hat sich verpflichtet, eine Anleihe von 40,000,000 Pfd. Sterling unterzubringen, wodurch eine der Hauptbedingungen der Reparations-Kommission vor Durchführung des Dawes-Planes erfüllt wird. Ferner wurde das ganze Programm der Alliierten bezüglich der Schritte, die unternommen werden sollen, wenn Deutschland aus irgend einem Grunde die Zahlungen nicht innehalten kann, von Deutschland gutgeheißen, und wichtige Fortschritte wurden gemacht, um Deutschlands Zustimmung zu anderen Bestimmungen des alliierten Vertrages zu Gunsten der baldigen Durchführung des Dawes-Programmes zu sichern.

Ein weiterer Erfolg der Unterhandlungen war ein Abkommen zwischen den Alliierten und Deutschland, unter welchem mit der Durchführung des Dawes-Planes schon zehn Tage vor dem 15. Oktober begonnen werden kann. Seit ihrer Ankunft haben die deutschen Delegaten darauf gedrungen, daß alle Hebel in Bewegung gesetzt werden sollten, um die Empfehlungen der amerikanischen Sachverständigen sobald als möglich durchzuführen. Unter dem neuen vereinbarten Datum, der als Zugeständnis für Kanzler Marx gutgeheißen wurde,

kann der Plan am 5. Oktober in Kraft treten,

falls der deutsche Reichstag vor dem 15. August die nötigen Vorlagen gutheißt. Falls die neue Reparationsmaschine am 5. Oktober in Tätigkeit treten kann, wird Deutschland einen weiteren Vorteil dadurch erzielen, daß die Zollsperre 12 Tage früher, als ursprünglich vereinbart, aufgehoben werden wird.

Unter den erledigten Punkten befand sich die Bestimmung, daß alle von den Franzosen im Ruhrgebiet Verurteilten, mit Ausnahme derer, die sich schwer gegen die Rheinland-Kommission vergangen hatten, freigelassen werden müssen.

Bezüglich des Berichtes des dritten Sachverständigen - Komitees müssen noch einige Streitfragen erledigt werden, die sich auf Warenlieferungen auf Reparations-Konto und Uebertragungen beziehen.

Ein Schritt zur Gründung einer „Entente Cordiale" wurde getan, als die deutschen und französischen Delegaten sich heute nachmittag Antrittsvisiten abstatteten. Unwichtig, wie dieser Zwischenfall auch erscheinen mag, wird er allgemein als

das erste Zeichen eines besseren Verständnisses zwischen Deutschland und Frankreich

als Frucht des Dawes-Planes hingestellt.

Kanzler Marx und Auslandsminister Dr. Stresemann begaben sich erst nach dem Hotel der französischen Delegation, wo sie von Premier Herriot empfangen wurden. Die deutschen Delegaten kehrten dann nach ihrem eigenen Hotel zurück, wo sich alsbald Premier Herriot einfand, der über eine halbe Stunde dort verweilte. Es verlautet, daß Fragen von äußerster Wichtigkeit in diesen Zusammenkünften durchberaten wurden.

Die Deutschen machen kein Geheimnis daraus, **daß sie fest auf der militärischen Räumung des besetzten Gebietes bestehen** und keinen Plan annehmen werden, unter dem die Beibehaltung französischer und belgischer Truppen im Ruhrgebiet gestattet wird. Betreffs dieser Frage zeigen die Deutschen keine versöhnliche Haltung, geltend machend, daß die Besetzung durch den Vertrag von Versailles nicht gerechtfertigt werden kann.

Dagegen wird von den Franzosen eingewendet, daß die Truppen bleiben sollten, bis es sich erwiesen hat, daß der Dawes-Plan wirklich erfolgreich funktioniert. Während die Vorschläge der Konferenz auf der Grundlage aufgebaut sind, daß der Dawes-Plan auf gesunden Prinzipien beruht und Deutschland ernstlich bemüht sein wird, denselben durchzuführen, möchte Frankreich die Vorteile nicht aufgeben, die es unter Beibehaltung des Heeres im Ruhrgebiete genießen würde, falls Deutschland seine Versprechungen nicht halten sollte.

Es wird erwartet, daß Frankreich die Zurückziehung der Truppen von prompten Zahlungsleistungen und von einem außerordentlichen

Handelsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich

abhängig machen wird.

Sollte ein solcher Handelsvertrag zustande kommen, so würde derselbe von großer Bedeutung für die elsäßischen Industrien Frankreichs sein. Das Problem, alle diese Pläne mit dem Dawes-Programm in Einklang zu bringen, ist keine leichte Aufgabe.

* * *

Nach soeben eingetroffenen Meldungen aus Paris, wohin sich Premier Herriot zur Beratung mit seinen Ministerkollegen begeben hatte, ist das französische Kabinett mit der Räumung des Ruhrgebietes einverstanden. Doch werden gewisse Bedingungen gestellt, welche für die deutsche Regierung annehmbar sein sollen.

Premier Herriot, Finanzminister Clementel und Kriegsminister Nollet sind von Paris wieder nach London abgereist. Herriot soll versprochen haben, nicht eher ein Londoner Abkommen zu unterzeichnen, bis er ein Vertrauensvotum der französischen Kammer und des französischen Senats erhalten hat.

Rußland in der Weltpolitik

Russisch-japanische Konferenz in Peking.

Peking, 11. Aug. — Hier haben wieder die Konferenzen zur Wiedereinführung diplomatischer Beziehungen zwischen Japan und Rußland begonnen.

Der japanische Gesandte Kenkichi Yoshi Awa, der soeben von Tokio zurückgekehrt ist, hat, wie verlautet, dem russischen Botschafter L. M. Karakhan definitive Richtlinien vorgelegt für die Räumung von Sachalin, woran bis jetzt die Unterhandlungen zwischen beiden Mächten gescheitert waren.

Der japanische Gesandte hat Karakhan nahe gelegt, daß ein frühzeitiges Abkommen erwünscht sei, da sonst wegen Eintritt des Winters die geplante Räumung von Sachalin nicht mehr vor Vereisung der dortigen Gewässer vollzogen werden könne. Die Unterhandlungen finden jetzt alltäglich statt. Die Vorlegung der russischen Pläne dürfte drei Tage in Anspruch nehmen.

MacDonald will englisch-russischen Vertrag unterzeichnen.

London, 11. Aug. — Das Vorhaben des Premierministers MacDonald, den von der anglo-russischen Konferenz fertiggestellten Vertrag zwischen Großbritannien und Rußland sofort zu unterzeichnen, zog einen heftigen Angriff der Opposition nach sich, als die Debatte im Unterhause aufgenommen wurde. Der Premier weigerte sich, auch nur ein Jota nachzugeben und er blieb, als es zur Abstimmung über ein Amendement kam, die weitere Erörterung der Frage zu verschieben und bis dahin Vertagung eintreten zu lassen, mit 157 gegen 77 Stimmen siegreich. Inzwischen wird die weitere Beratung über den anglo-russischen Vertrag bis zur nächsten Session verschoben werden, während Premier MacDonald vermutlich den Vertrag ohne weiteres mit seiner Unterschrift versehen wird.

Bei der Debatte im Hause hatte der frühere Premier Lloyd George von dem Vertrag gesagt: „Es ist dies ein Gaukelspiel, ein Vertrag, in welchem jeder wesentliche Punkt offen gelassen ist." Die meisten Zeitungen stimmen diesem Urteil bei.

Polen protestiert in Moskau.

Warschau, 11. Aug. — Die polnische Regierung hat zwei Protestnoten nach Moskau und an die hiesige russische Sowjetgesandtschaft geschickt. Eine beschäftigt sich mit dem kürzlichen Angriff auf die Stadt Stopce in der Nähe der polnischen Grenze, angeblich durch eine bolschewistische Bande, und die andere mit der fortdauernden Inhafthaltung von zwei Mitgliedern der polnischen Mission in Moskau.

General in Bestechungsskandal verwickelt

Berlin, 11. Aug. — Der „Micum"-Skandal bildet im ganzen Reiche das Tagesgespräch, da er ein weiteres Beispiel von der Bestechung von Beamten im besetzten Gebiet liefert. Laut der Preßdepeschen stellte der Aufseher des Zollamtes in Koblenz, M. Filippi, einen Anwalt Namens Mueller als seinen Assistenten an, um die Bücher deutscher Firmen zu untersuchen und festzustellen, ob dieselben den Ausfuhrzoll regelmäßig entrichtet hatten. Mueller soll viele Unregelmäßigkeiten entdeckt und hohe Strafen verhängt, sich aber bereit erklärt haben, gegen Zahlung einer gewissen Summe Schweigen zu bewahren. Nach Gerüchten, die im Umlauf sind, war selbst General Georges, der jetzt als Militärsachverständiger der Delegation zur Londoner Konferenz angehört, in den Skandal verwickelt sein.

Kein Oktoberfest in München.

München, 11. Aug. — Die Stadt München hatte bereits mit den Vorbereitungen für das übliche Oktober-Fest begonnen, als es sich herausstellte, daß für solche Veranstaltungen jetzt kein Geld erhältlich sei. Kaufleute und Industrielle können von den Banken kaum genügend Geld erhalten, um ihren Betrieb aufrechtzuerhalten und mit dem Fremdenverkehr hapert es sehr bedenklich, sodaß die üblichen Zeichnungen für den Festfonds ausbleiben.

Ungerechtigkeit der Besetzung des Ruhrgebietes.

Berlin, 11. Aug. — Eine Gruppe von 70 Amerikanern unter Leitung von Sherwood Eddy von der „International Young Men's Christian Association", bestehend aus Gelehrten und Geistlichen, ist auf einer Europareise hier eingetroffen. Die Mitglieder der Reisegesellschaft wohnen den Vorlesungen auf den Universitäten bei und studieren nebenbei Landwirtschafts- und Verwaltungs-Probleme. Gestern wurden die Amerikaner von Untersekretär des Staatsamtes von Maltzan empfangen, der Ausland-Sekretär Stresemann vertritt. Sherwood Eddy bezeichnete die Besetzung des Rhein- und Ruhrgebietes als eine himmelschreiende Ungerechtigkeit. „Ich habe mit eigenen Augen gesehen, wie schwarze französische Soldaten es die deutschen Einwohner fühlen ließen, daß sie jetzt die Macht hinter sich haben, um Herrscher spielen zu können," sagte Eddy. „Amerika hat versucht, durch Liebesgaben die Not zu lindern, und die militärische Besetzung mag notwendig gewesen sein, rechtfertige aber lange noch nicht die gegen das unschuldige Volk erklärte Hunger-Blockade. Immer mehr kommt die Wahrheit an das Licht und dieselbe wird bald von allen Nationen anerkannt werden, nämlich daß Deutschland nicht allein an dem Kriege schuld war. Die gebildeten Amerikaner reichen Deutschland die Hand zur Freundschaft." Eddy erklärte Vertretern der Presse gegenüber: „Ich und meine Freunde befürworten eine gründliche Revision des Versailler Vertrages. Das ganze linke Ufer des Rheines muß von den Besatzungstruppen gesäubert werden, und alle ausländische Beeinflussung der Sachlage in Oberschlesien muß aufhören. Die Lüge, daß Deutschland allein am Weltkriege die Schuld trug, muß widerlegt werden."